

Fachtagung

- Du liegst mir am Herzen

- Soest 13. November 2013

- Wie viel Sucht verträgt ein Kind – Versteckte Süchte im Familiensystem

- Dogan Kaya-Heinlein

LWL-Universitätsklinik Hamm!



RUB

LWL-Universitätsklinik Hamm
der Ruhr-Universität Bochum
Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie & Psychosomatik

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Angebote der LWL-Universitätsklinik Hamm für Suchterkrankungen.

Krankenhausbehandlung

- Entzugsstation 10 Betten (A10)
- Doppeldiagnosestation 12 Betten (B2)

- Rehabilitationsbehandlung
- Entwöhnungsstation 20 Betten (B1)

Angebote der LWL-Universitätsklinik Hamm für Suchterkrankungen

WWW.drug-out.de

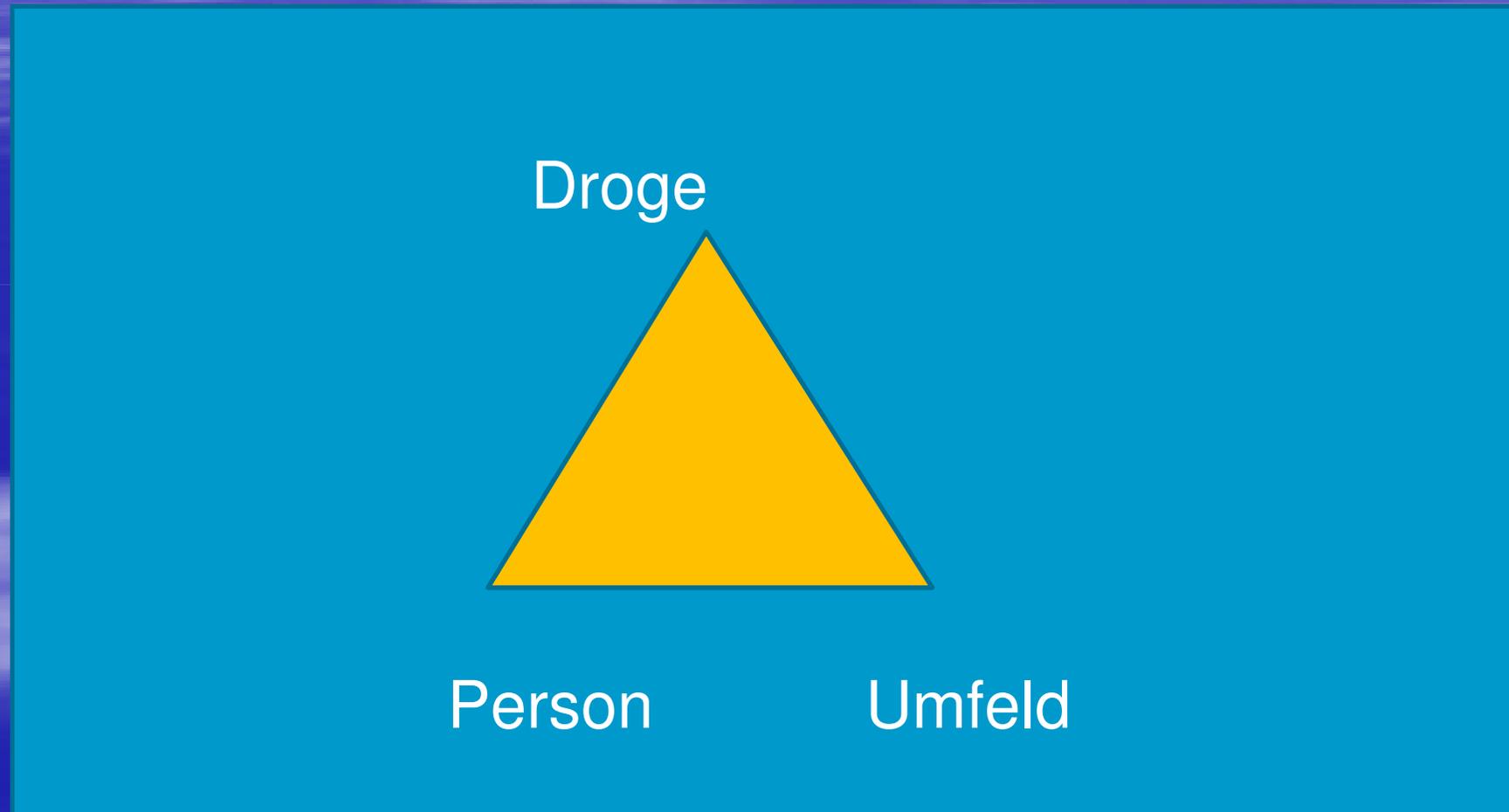
Entwöhnungsbehandlung

- Entwöhnungsbehandlung (B1)
 - Alter 15-23
 - Behandlungsdauer 26 + Verlängerung oder Adaption
 - Nachsorge???

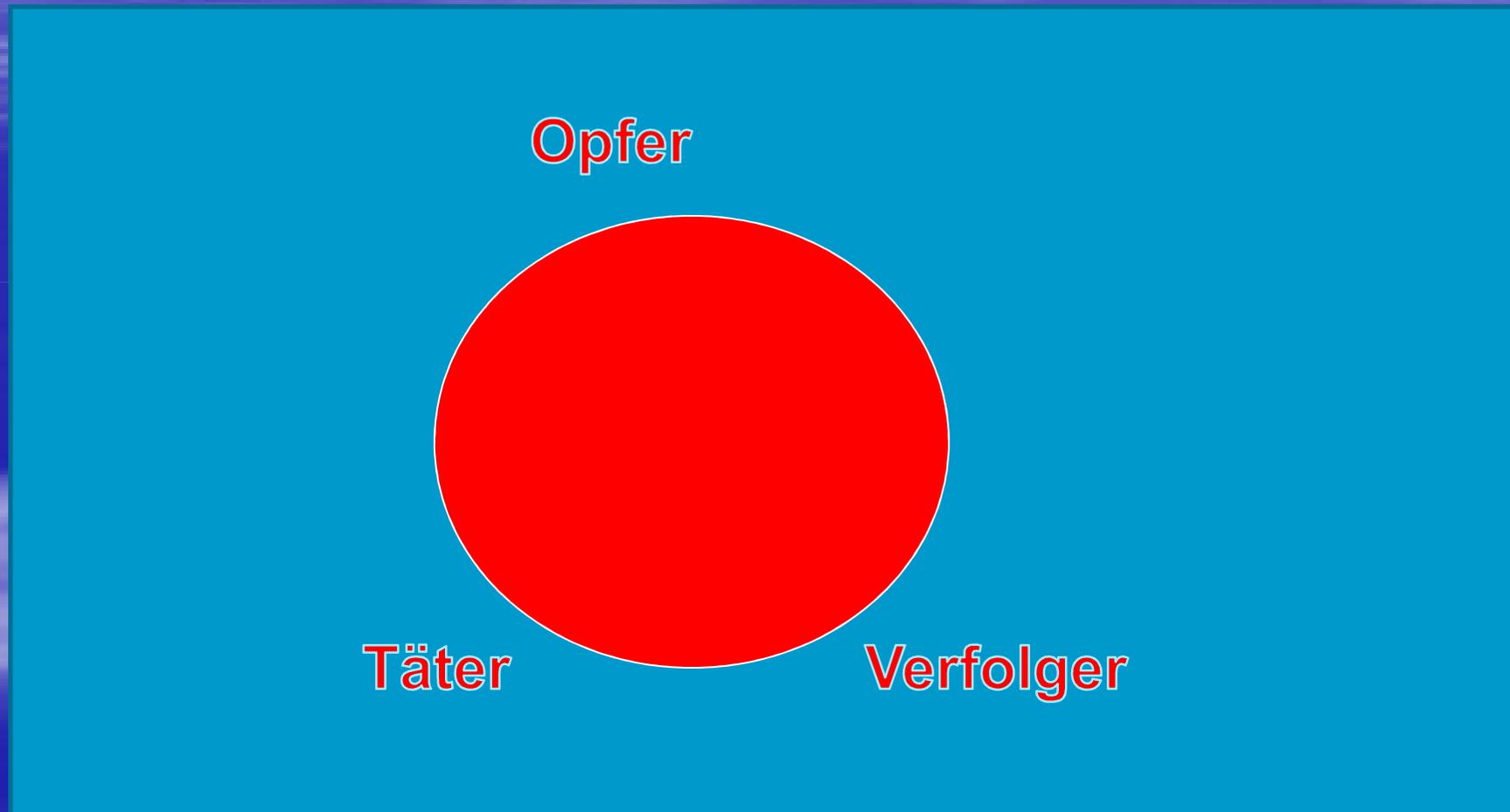
Fragen



Einbindung der Eltern in die Behandlung

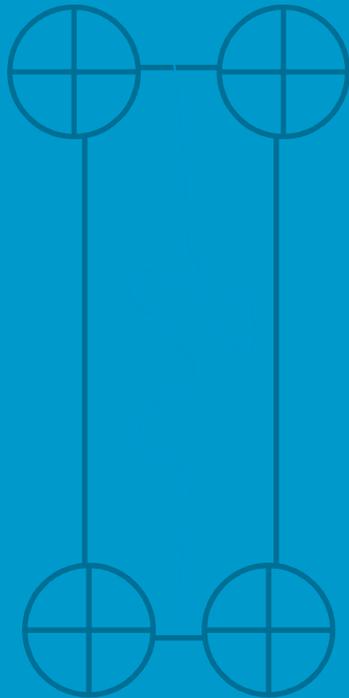


Einbindung der Eltern in die Behandlung Eltern im Teufelskreis

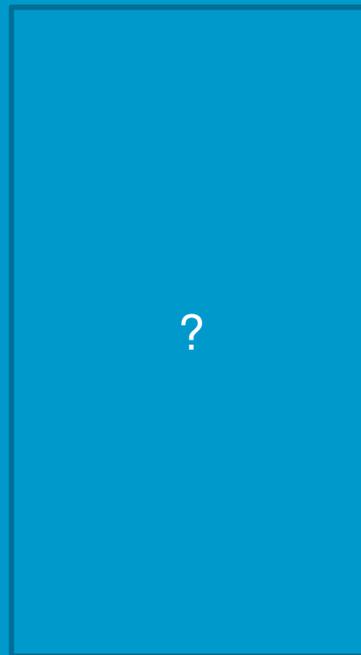


Einbindung der Eltern in die Behandlung Grenzen und deren Akzeptanz

Normal



Wie soll es werden



Drogen



Konrad Lorenz

„Gesagt ist noch nicht gehört“ “

„Gehört ist noch nicht verstanden“

„Verstanden ist noch nicht Einverstanden“

„Einverstanden ist noch nicht angewendet“

„Und angewendet ist noch nicht beibehalten“

Die täglichen Hässlichkeiten des Alltags auszuhalten
ist tägliches üben zwingend notwendig.

Einbindung der Eltern in die Behandlung Beziehungsstörungen nach W. Winterhoff 2009

Partnerschaftlich

Kinder werden aus der untergeordneten Rolle zwangsbefreit.

Projektion:

Eltern begeben sich unter das Kind.

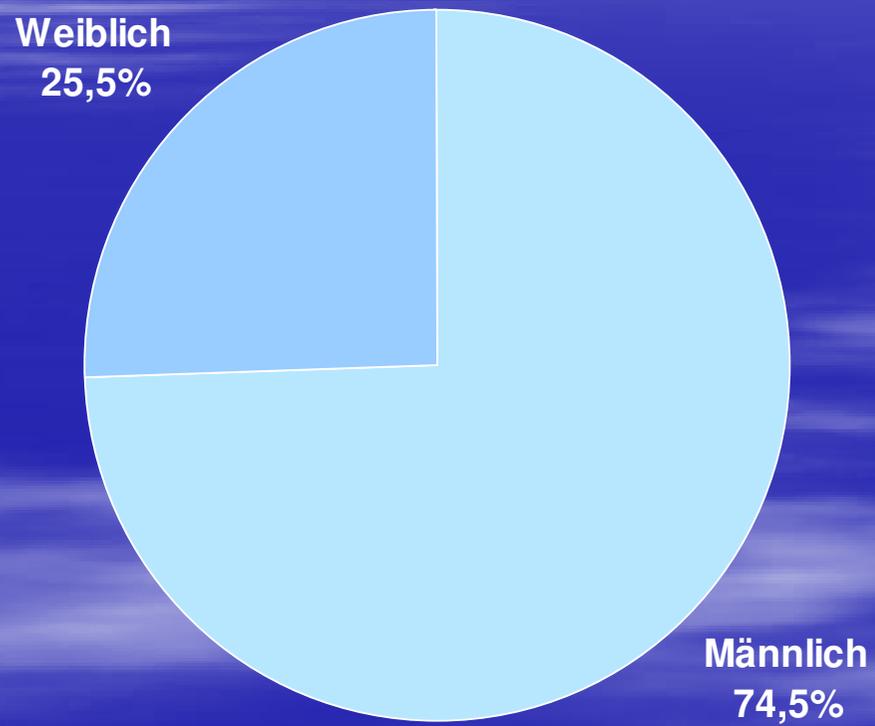
Symbiose:

Wenn Eltern ihre Psyche mit der ihres Kindes verschmelzen.

Fragen

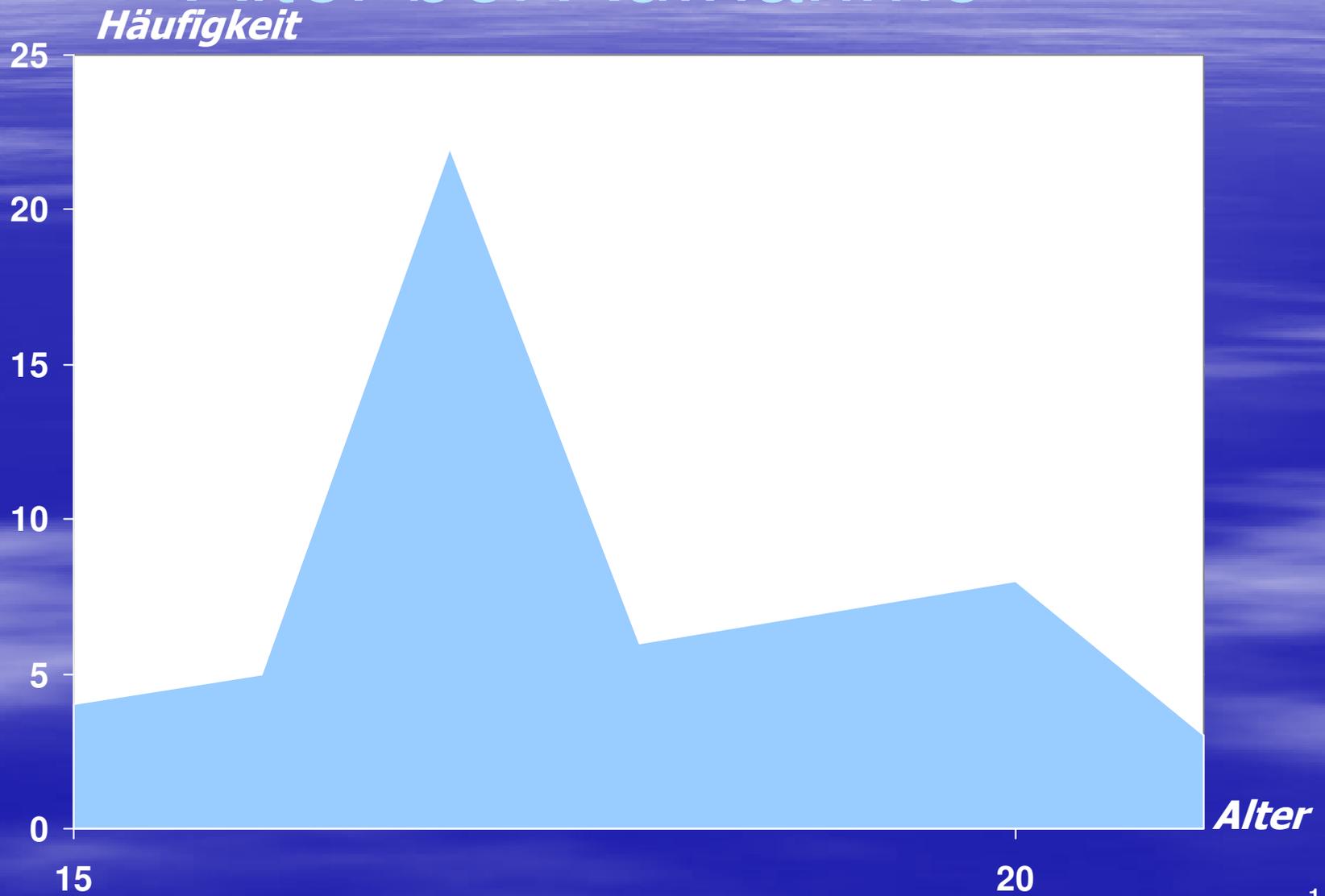


Geschlecht



<i>Geschlecht</i>	<i>Fälle</i>
Männlich	41
Weiblich	14
Gesamt	55

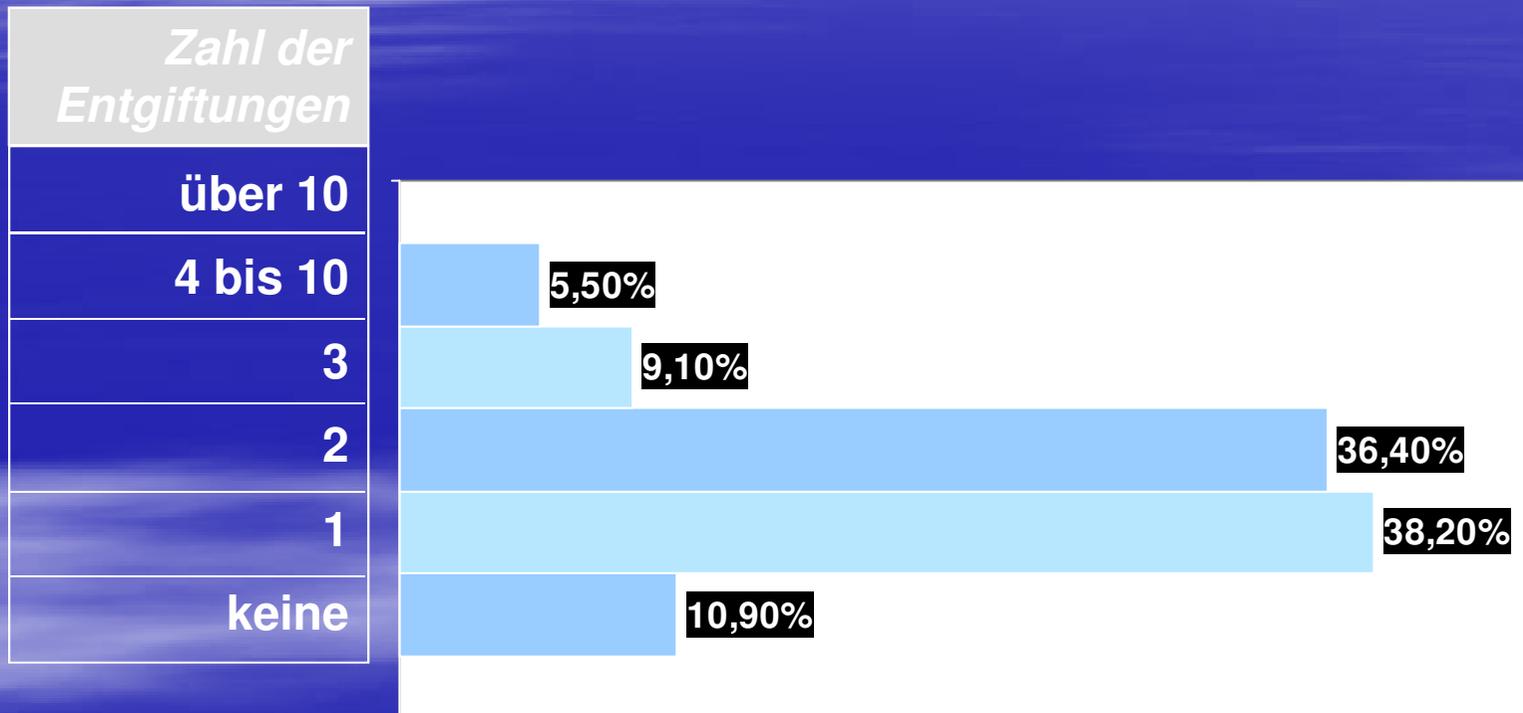
Alter bei Aufnahme



Hauptdiagnose

<i>Hauptdiagnose Sucht (gruppiert nach den ersten 3 Stellen nach ICD-10)</i>	<i>Gesamt</i>
F10 Alkohol	13,8%
F11 Opioide	4,6%
F12 Cannabis	69,2%
F14 Kokain	1,5%
F15 Stimulanzien	10,8%
Gesamt	100,0%

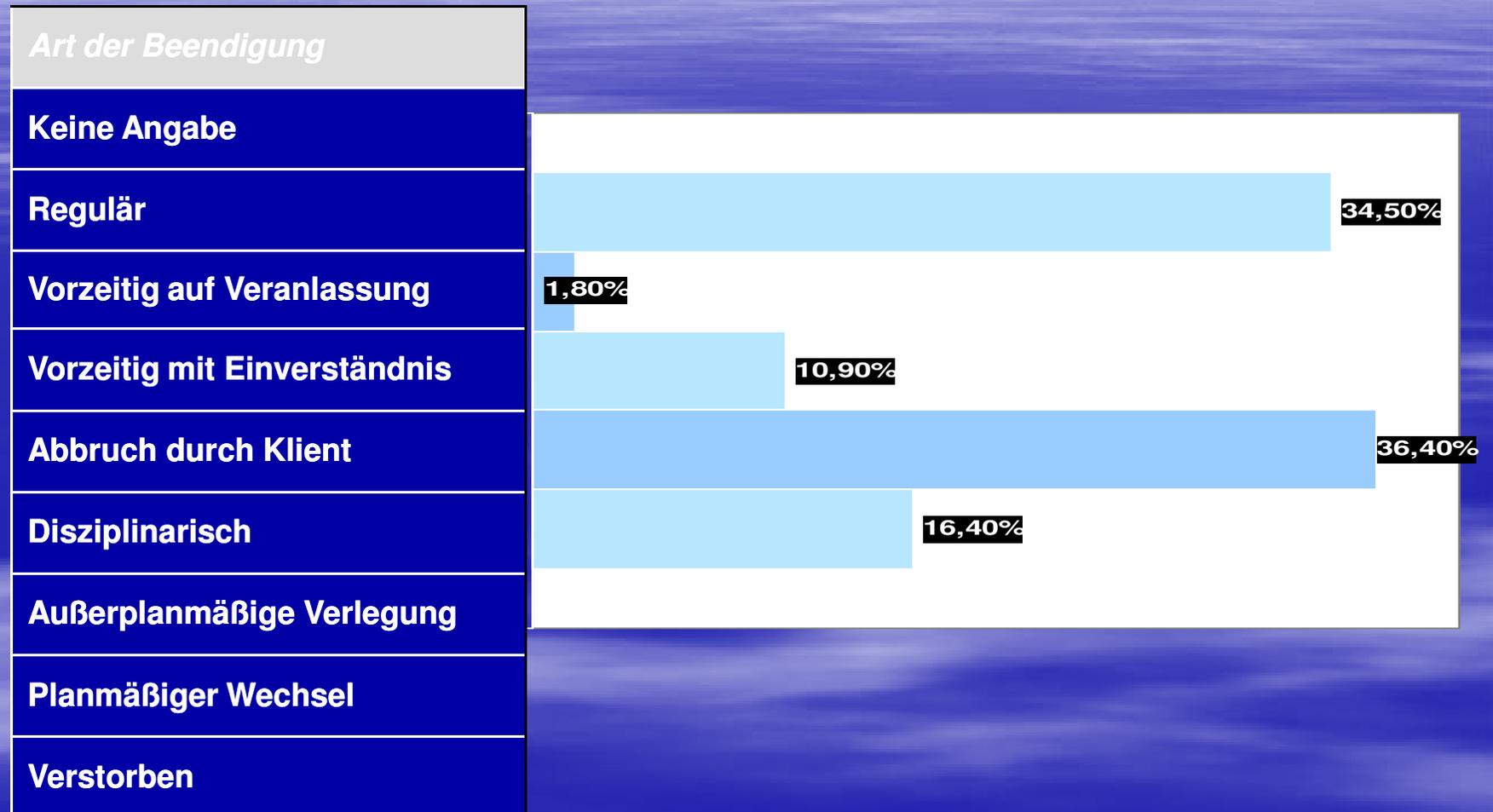
Vorerfahrung Entgiftung



Verweildauer für planmäßige Entlassungen

<i>Verweildauer</i>	<i>Fälle</i>	<i>Anteile</i>
Bis 12 Wochen	2	7,7%
Bis 16 Wochen	4	15,4%
Bis 22 Wochen	6	23,1%
Bis 26 Wochen	11	42,3%
Über 26 Wochen	3	11,5%
Gesamt	26	100,0%

Art der Beendigung



Verweildauer für unplanmäßige Entlassungen

<i>Verweildauer</i>	<i>Fälle</i>	<i>Anteile</i>
Bis 2 Wochen	7	24,1%
Bis 4 Wochen	4	13,8%
Bis 6 Wochen	4	13,8%
Bis 8 Wochen	2	6,9%
Bis 10 Wochen	1	3,4%
Bis 12 Wochen	1	3,4%
Bis 14 Wochen	3	10,3%
Bis 16 Wochen	2	6,9%
Bis 18 Wochen	1	3,4%
Bis 22 Wochen	2	6,9%
Bis 26 Wochen	1	3,4%
Über 26 Wochen	1	3,4%
Gesamt	29	100,0%

Fragen



Beziehungsstatus der Eltern

- 17,6 % zusammenlebend
- 58,8 % getrennt
- 11,8 % nie zusammen

Suchterkrankungen in der Familie

23,5 % der Väter

27,5 % der Mütter

12,5 % Geschwister

Diese Angaben entsprechen dem wie die Patienten ihre leiblichen Eltern einschätzen. Was ist mit deren neuen Partnern?

Soziale Kenngrößen unserer Patienten

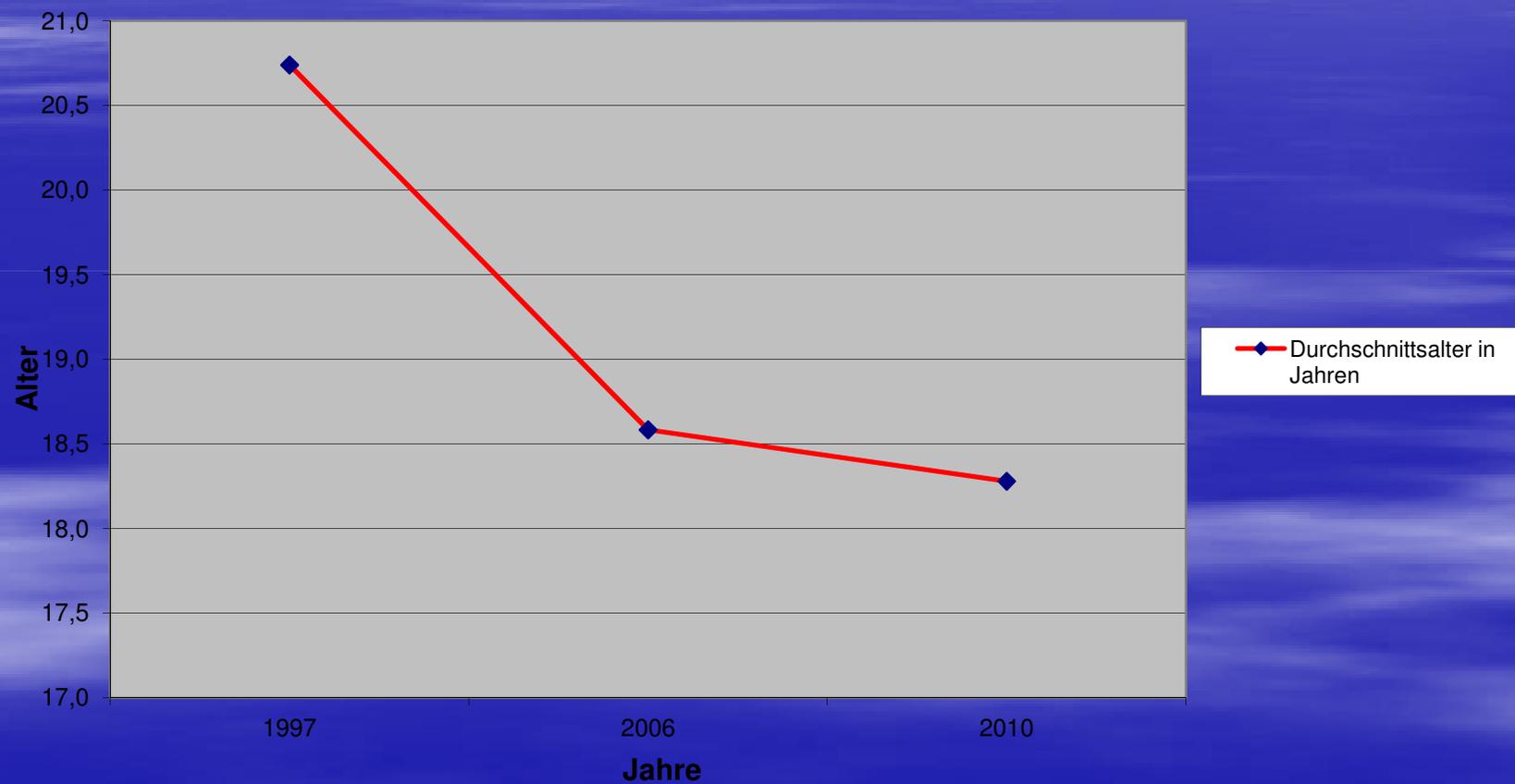
- 23,5 % Selbstverletzungen
- 23,5 % Haft, Obdachlosigkeit, JH
- 43,8 % Bereits in JH involviert
- 47,1 % soziale Beeinträchtigung
- 41,2 % Zuwanderungshintergrund
- 58,0 % Störungen des Sozialverhalten
- 64,7 % Schulabstinenz im Vorfeld
- 88,2 % dissozialität / delinquens
- 100 % inadäquate Kommunikatin i.d. Familie

Bildungsstand der Patienten

- 17,7 % Sonderschule
- 47,0 % Hauptschule
- 17,6 % Realschule
- 5,9 % Gymnasium
- 11,8 % Altersbedingt noch in der Schule
ohne große Fehlzeiten

Belegungsvergleich Entwöhnungsbehandlung B1

Durchschnittsalter B1



Papa

- Arbeitet
- Raucht
- Trinkt
- Trifft sich mit Freunden
- Freizeit

- Hat keine Zeit (für mich)

Mama

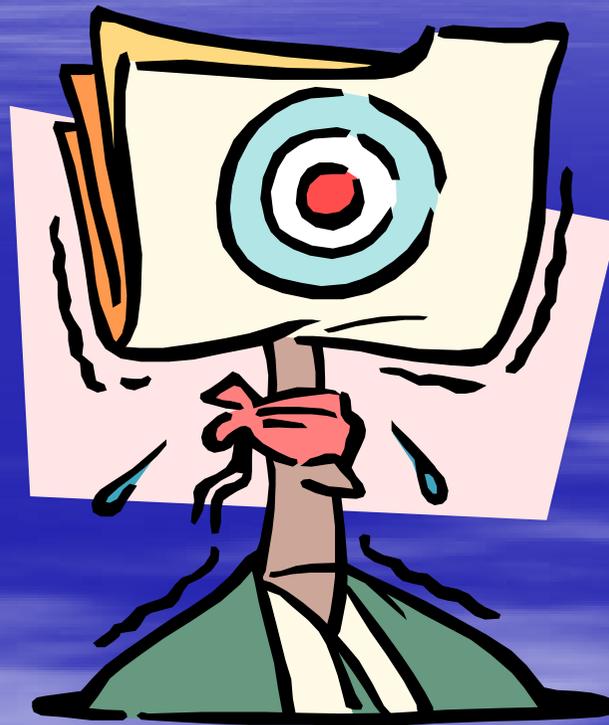
- Arbeitet
- Raucht
- Ist Krank, braucht Tabletten
- Muss sich um alles kümmern
- Mutter haben keine Freizeit

- Hat keine Zeit (für mich)

Fragen

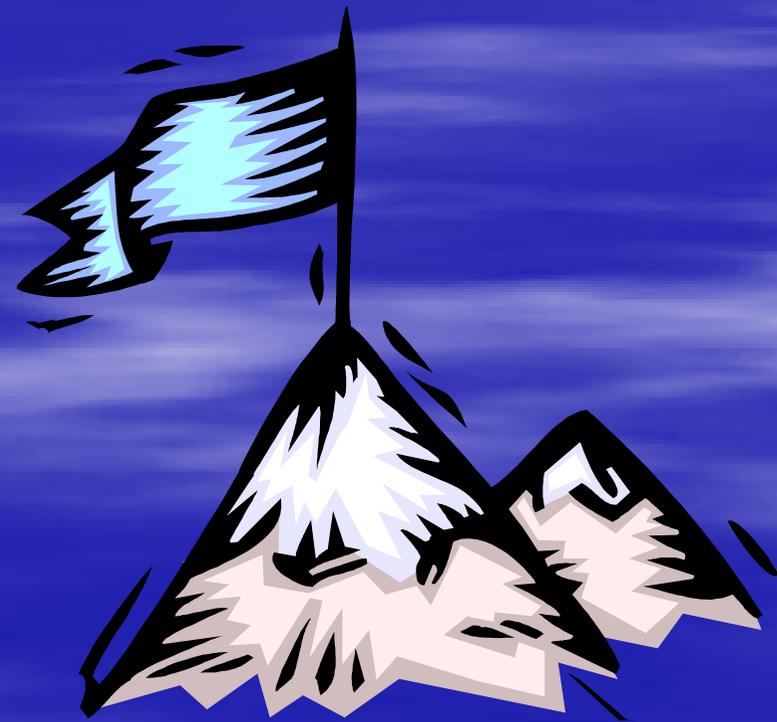


Familien haben Angst



Familien haben Angst

- Bloßgestellte zu werden
- Die Mutter, der Vater, die Großeltern, die Geschwister
- Jeder erwarten Hilfe, alle halten zusammen,
- keiner Redet!



Nasredin Hoca

- Nimm meine Hand

Positives

- ein Patient und eine Patientin
- Drei Wochen Entzugsbehandlung
- 8/9 Monate Entwohnungsbehandlung
- nachtlose Verlegung in eine stationäre Jugend Hilfe (Malteser Hamm)

ein Patient

Eltern geschieden

Vater Handwerker (THC und Alkohol) drei mal geheiratet aus jeder Ehe jeweils einen Sohn

Mutter ohne Ausbildung (THC, Alkohol und Drogen) zum zweiten mal geheiratet, S-Vater Trinkt

Zwei Halbbrüder (12 und 8 beide sind auffällig keine sucht)

Wohnorte / Umzüge fünf Wechsel

eine Patientin

Eltern verheiratet und zusammenlebend

Vater Akademiker (keine Sucht)

Mutter Akademikerin (keine Sucht)

Zwei Brüder (20 und 15 beide THC)

Wohnorte / Umzüge ständig vor Ort

Was haben beide Gemeinsam

- Beide waren Solo
- Freizeitgestaltung konstant
- Schulbesuch Konstant
- Kontakt zu den Eltern konstant
- Situationsüberblick
- Absprachefähig
- Schüchtern Zurückhaltend
- Ich will frei sein, ich will selbst entscheiden!



Fragen?

■ Fragen?

Danke!

Einbindung der Eltern in die Behandlung

- Vereinbarungen für Heimfahrten.
- Verzicht auf Suchtmittelkonsum
- Vereinbarung über Umgang miteinander
- Offenheit miteinander
- Zeitliche und Inhaltliche Planung
 - von Freitag 14:30 bis Sonntag 18:00
- Heimfahrt Pläne.

Einbindung der Eltern in die Behandlung

- Elemente aus der Elternarbeit
- Anwesenheit bei der Aufnahme
- Telefonate mit den pädagogischen Mitarbeitern
- Gespräch mit den pädagogischen Mitarbeitern bei Besuchen
- Reflektion der Heimfahrten: Schriftlich
- Per Telefon
- Gesprächen beim Abholen / Bringen
-
- Anrufe der KL. bei Regelübertretungen
- Angehörigengespräche
- Familientherapie
- Angehörigenseminar

Einbindung der Eltern in die Behandlung

- Angehörigen Gespräch:
- Informationen über Regeln
- Abläufe
- Zeitliche Strukturen
- Taschengeld Regelung
- Freizeit Regelung
- Klärung persönlicher Fragen

Risikofaktoren

Unsicherheiten, Ängste und Einsamkeit

Schwere Belastungen, Stress und
traumatische Erfahrungen

Schwierige familiäre und soziale Situationen

Leichte Erreichbarkeit von Rauschmitteln

Alarmsignale

- Massive Stimmungsschwankungen, nicht nachvollziehbar
- Himmelhoch-, Jauchzen und dann zu Tode-Betrübt
- Sind Gespräche möglich oder werden sie abgeblockt oder enden im Streit?
- Wie sind die schulischen Leistungen, Schwankungen?
- Wie sind Lust und Antrieb?
- Wie ist der Geldbedarf des Kindes?
- Wechselt der Freundeskreis,
- hat ihr Kind soziale Unterstützung?

Schutzfaktoren

Gesundes Selbstwertgefühl

Regelmäßiger Schulbesuch (Hausaufgaben)

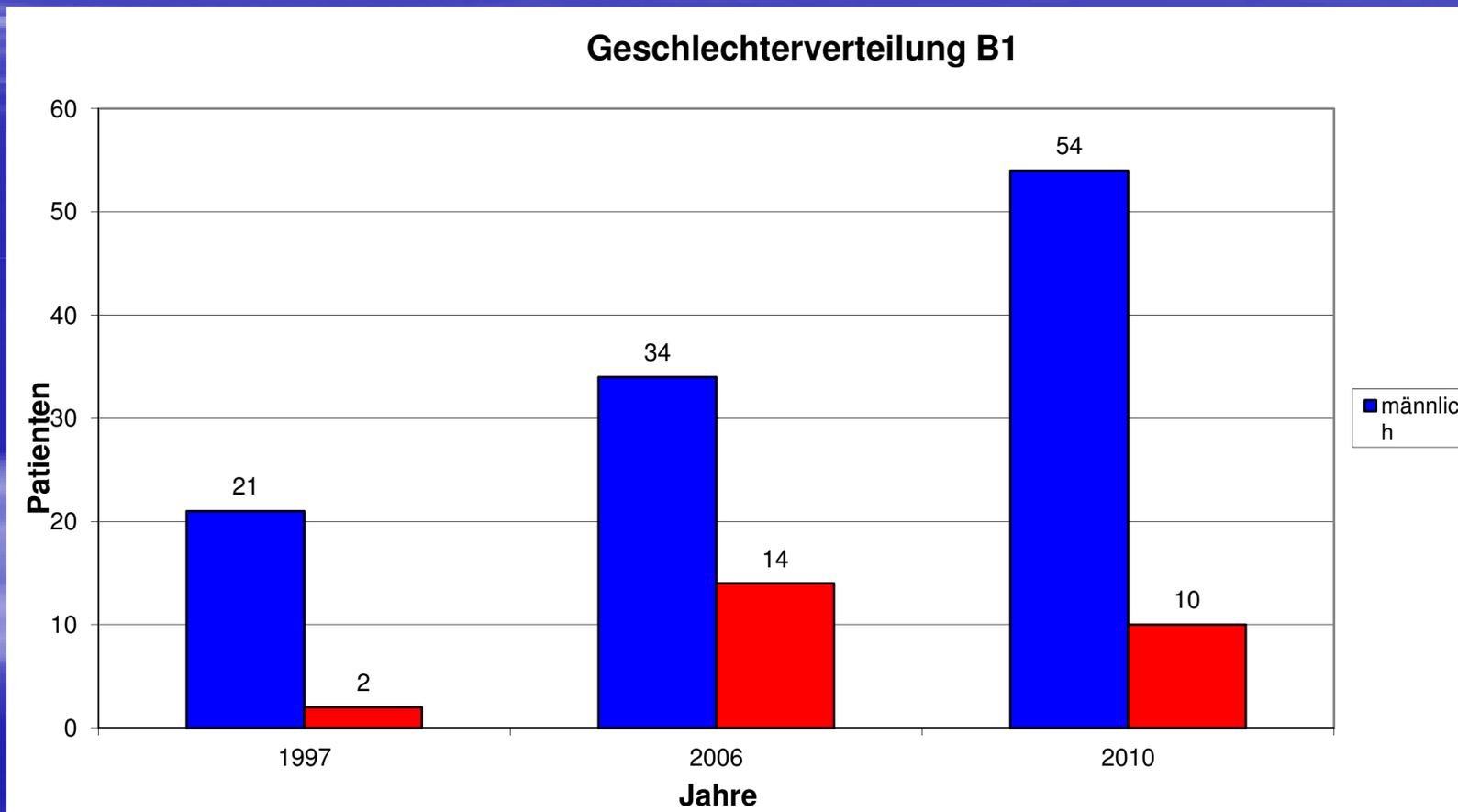
Freundeskreis, in dem Rauschmittel maßvoll konsumiert werden

Eltern, die selbst verantwortungsvoll mit Rauschmitteln umgehen

Problemlösungs-Kompetenzen

Freizeitverhalten (Regelmäßig)

Belegungsvergleich Entwöhnungsbehandlung B1



Fazit:

- Die Patienten im Suchtbereich unserer Klinik werden jünger
- Die Suchtdiagnosen ändern sich (vermehrt F12.2)
- Neben der Suchtdiagnose gibt es vermehrt andere Diagnosen und Komorbiditäten
- Neben den klinischen Diagnosen beobachten wir vermehrte Delinquenz und körperliche Aggressionen

Schlussfolgerungen für die Arbeit

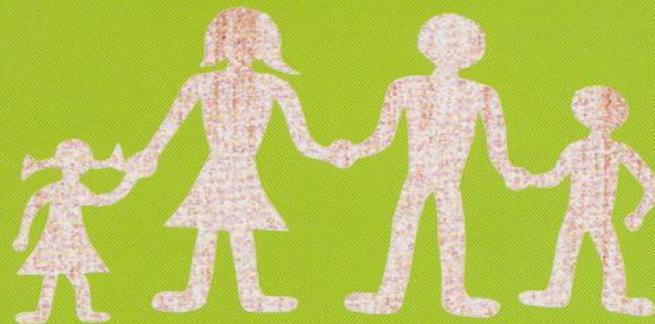
- Pädagogisch-orientierte Betreuung rückt bei jüngerem Klientel mehr in den Fokus („Funktionelle Be-Elterung“)
- Erhöhter Bedarf an familientherapeutischen Interventionen und Gesprächen
- Mitbehandlung der psychiatrischen Komorbiditäten
- Zusammenarbeit mit Jugendhilfe vermehrt wichtig
- Dennoch: Paradigmenwechsel von „Spurtreue“ der Drogenarbeit hin zur Akzeptanz der individuellen Lebenssituation, Aufbau von Ambivalenz und Veränderungsmotivation im Bezugsbetreuer- und Therapiegespräch

- **Bereitschaft zur Mitarbeit** (Fähigkeit sich auf unsere Fragen Einzulassen)
- **Krankheitseinsicht**
- **Gruppenfähigkeit**
- **Schul/Arbeitsfähigkeit** (in der Gruppe)
- **Fähigkeiten das Programm durchzuhalten**

Eine Aufnahme ist nicht möglich bei

- Starker körperlicher Behinderung
- Geistiger Behinderung
- Akuten Psychose
- Akuter Eigen- oder Fremdgefährdung
- Infektiöse Erkrankungen
- mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit

Fachtagung



**Du liegst
mir am
Herzen**

Fragen?

■ Fragen?